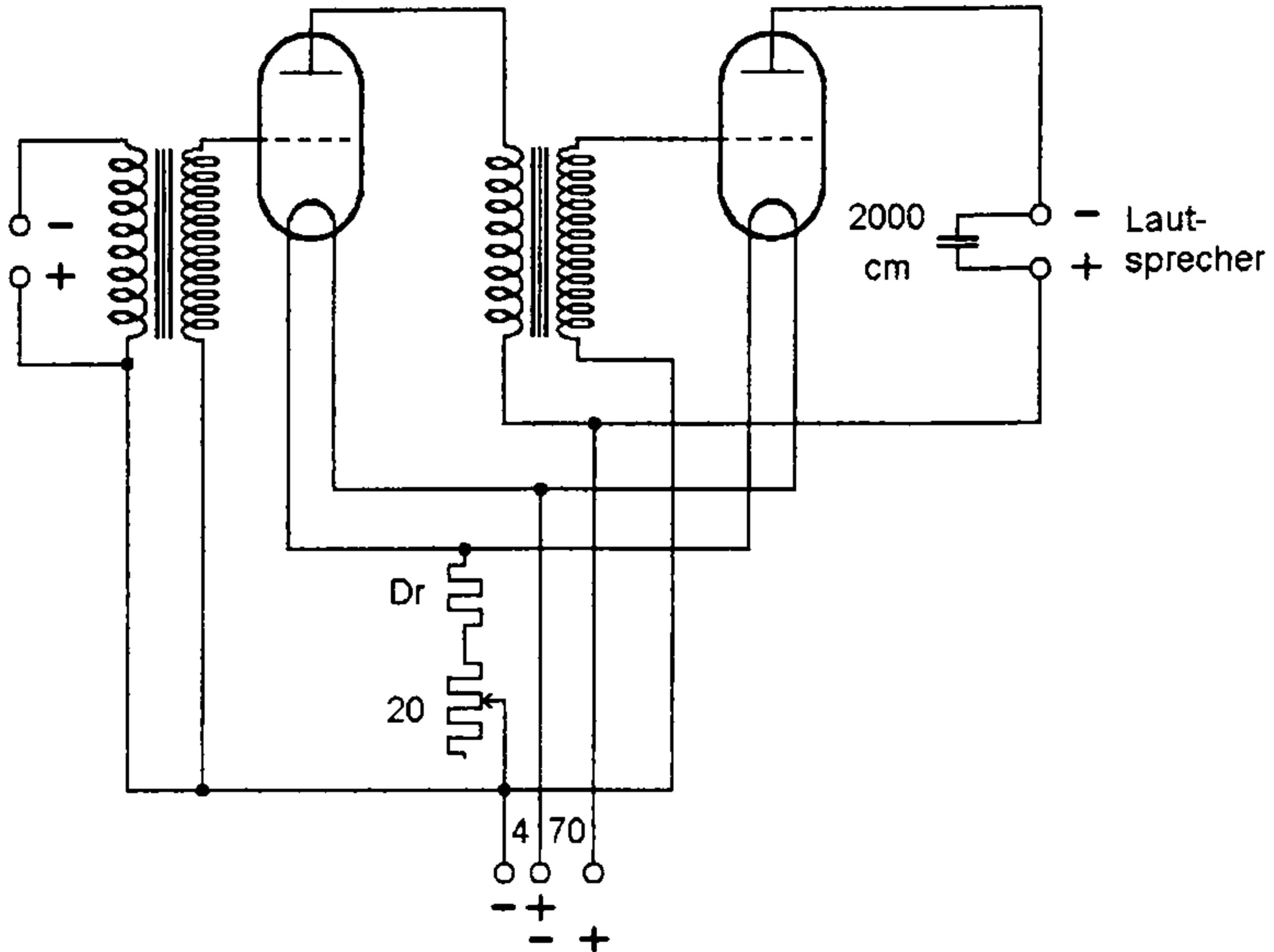


RE 154

RE 154



### Zeta:

Kreise:	1
Wellenbereiche:	MW/LW 200-4000 m
Lautsprecher:	Kopfhörer- bzw. Verstärkeranschluß
Gehäuse:	Metall
Skala:	Zahleneinteilung 0-10
Abstimmung:	schaltbare induktive Grob-/Feinabstimmung
Gewicht:	1,15 kg
Abmessung:	Breite 16 cm    Höhe 17,5 cm    Tiefe 15 cm

### Epsilon:

Röhren:	2 (2 x RE 154)
Lautsprecher:	vorgesehen für Telefunken-Sprecher
Betriebsspannung:	4-Volt-Heiz-, 70-Volt-Anodenbatterie
Gehäuse:	Metall
Gewicht:	1,65 kg
Abmessung:	Breite 16 cm    Höhe 21 cm    Tiefe 15 cm

# DETEKTOREMPFANG MIT DEM POLYTEKTOR

Zwei Jahre nach dem Start des Unterhaltungsrundfunks in Deutschland hatten Detektorempfänger in Kombination mit separaten Niederfrequenzverstärkern gute Verkaufschancen. So war auch die Kombination Telefunken Zeta mit dem Verstärker Telefunken Epsilon – baugleich mit den AEG-Typen D und Dv aus dem Jahr 1925 – sicherlich ein Verkaufserfolg.

Der Detektor-Empfänger Zeta besaß neben dem Vorzug einfachster Bedienung geringe Betriebs- und Anschaffungskosten. Mit je einem Knopf zur Grob- und Feinabstimmung werden statt Drehkondensatoren Anzapfungen an den Spulen geschaltet. Der Wellenbereich von 200–4000 m gestattete somit ohne Auswechslung von Spulen auch die Sendungen der langwelligen Stationen aufzunehmen (z.B. Deutsche Welle 1300 m), bei denen infolge größerer Sende-Energie und Störungsfreiheit erheblich größere Reichweiten erzielt werden konnten.

Wurde ein Telefunken Epsilon als zweistufiger Niederfrequenzverstärker hinzugeschaltet, so erhöhten sich die Reichweiten etwas, wesentlich mehr wurde aber an Lautstärke gewonnen. Diese Kombination eignete sich besonders zur Wiedergabe des Ortssenders durch den Telefunken-Sprecher. Wie beim Zeta ist auch die Bedienung des Epsilon sehr einfach. Infolge der klaren Markierungen der Klemmenanschlüsse, die sich auf der Rückseite des Gerätes befinden, bot die Anschaltung der Batterien keinerlei Schwierigkeiten. Für beide Röhren ist nur ein Heizregler vorgesehen. Für den Betrieb hatte Telefunken die Verwendung zweier gleichartiger Röhren empfohlen, nämlich bei 2-Volt-Heizakku die Typen RE 152 oder bei 4-Volt-Heizakku die Typen RE 154.

Das „Herz“ des Detektorempfängers war aber der verwendete Detektor. Die besten Erfolge versprach Telefunken bei der Verwendung ihres Polytektors, der schon auf der Leipziger Messe 1925 vorgestellt wurde (RM 7,90): „Der Polytektor, welchen die Telefunken Gesellschaft herausbringt, zeigt in seinem Aufbau etwas vollkommen Neues. Grundsätzlich ist hier ... von der bisher üblichen Methode des Absuchens der Kristalloberfläche mit einer Nadel oder dergleichen abgewichen. Statt dessen besitzt der Polytektor eine

aus sehr dünnem federharten Bronzeblech bestehende Scheibe, in welcher durch Einstanzen radialer Schlitze 12 federnde, untereinander zusammenhängende Zungen gebildet sind. Die feinen Spitzen dieser 12 Zungen sind nach der Kristallfläche zu ausgebogen und schweben federnd über derselben. Diese Kontaktscheibe ist die Seele des Polytektors und in ihrer Zweckmäßigkeit und unübertrefflichen Präzision ohnegleichen... Auch eine überaus einfache Einschaltung der einzelnen Kontakte in den Schwingungskreis durch Niederdrücken der einzelnen Zungen läßt sich mit Hilfe des am drehbaren Deckel angebrachten Anschlages in der einfachsten Weise ausführen, wobei gleichzeitig dieser Anschlag in feinem Gewinde gelagert zur zartesten Druckregulierung der Spitze auf dem Kristall Verwendung findet...

Ist nun der Kreis der 12 Kontaktstellen abgesehen, und befriedigen die Empfangsergebnisse nicht mehr, so bietet der Polytektor weitere 26 Möglichkeiten neuer Kristalleinstellung, denn der an der Rückwand der Kapsel angebrachte Skalenknopf ist mit dem Träger des Kristalls verbunden und drehbar gelagert. Der Mittelpunkt der Achse dieses Knopfes liegt aber zum Mittelpunkt des Kreises der Kontaktspitzen exzentrisch. Dadurch wird durch jede Drehung des Skalenknopfes bzw. des Kristallträgers der Kristall gegenüber den 12 Spitzen so verlagert, daß 12 neue Kontaktpunkte entstehen. Durch diese sinnreiche Anordnung bietet der Polytektor daher 312 Möglichkeiten, die Oberfläche des eingesetzten Kristalls skalenmäßig einzuschalten...

Nach Verbrauch sämtlicher 312 Kontaktstellen kann ein neuer Kristall von jedem Laien in den Polytektor eingesetzt werden... Mit neuem Kristall ausgerüstet kann der Polytektor nun wieder in der vorher beschriebenen Weise für den Empfang verwendet werden. Der solide Zusammenbau, wobei der drehbare Deckel nicht abnehmbar ist, der allseitig geschlossene Körper, welcher Kontakte und Kristall vor allen äußeren Einflüssen schützt, die leichte Auswechselbarkeit des Kristalls sind weitere Vorzüge, die dieser neue Rundfunkdetektor aufweist.“ (Telefunken-Rundschau, Nr. 9/1925)